

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Umlage
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 169

Mittwoch, den 23. Juli 1930

Jahrgang 103

Der Reichspräsident in Koblenz

Die Befreiungsfeier der preußischen Staatsregierung — Eine Einsturzkatastrophe gibt dem Jubeltag einen schmerzlichen Ausklang

Koblenz, 23. Juli. Die Stadt Koblenz stand gestern im Zeichen der großen Befreiungsfeier der preußischen Staatsregierung und des Besuchs des Reichspräsidenten von Hindenburg. Hunderttausende von Menschen darunter auch viele Ausländer, fanden sich zum Empfang Hindenburgs am Deutschen Eck ein. Nach der feierlichen Begrüßung begab sich Hindenburg mit den Reichs- und Staatsministern im offenen Wagen zur Stadthalle, in der die Kundgebung der preußischen Staatsregierung stattfand.

Beim offiziellen Festakt der preußischen Staatsregierung in der Stadthalle nahm nach Begrüßungsworten von Oberpräsident Fuchs und Oberbürgermeister Russett der preußische Ministerpräsident Braun das Wort und führte u. a. aus: Vor allem gilt heute unser Bedenken der Treue des rheinischen Volkes. Wenn wir trotz Niederlage und Besatzung, allen Gewalten zum Trotz, die Unversehrtheit des Reiches gerettet haben, dann danken wir das in erster Linie den rheinischen Männern und Frauen, die ohne Unterschied des Bekenntnisses und der politischen Stellung, in Würde und Haltung der Besetzung begegneten und ihre Heimat deutsch erhielten. Wir haben, scheint mir, aus der hoffentlich für immer hinter uns liegenden Separatistenezeit die eine bedeutsame innerpolitische Lehre zu ziehen: Der preußische Staatsverband darf nicht eher gelockert werden, bis wir als einheitlichen Reichsverband etwas völlig Gleichwertiges an seine Stelle zu setzen vermögen.

Reichsverkehrsminister v. Guérard über brachte die Grüße der Reichsregierung. Dann hielt Reichspräsident von Hindenburg folgende Ansprache:

„Auch am heutigen Tage, an dem die preußische Rheinprovinz zusammen mit der preußischen Staats- und der Reichsregierung die nunmehr vollzogene Räumung und Wiedervereinigung mit Staat und Reich begeht, gilt unser erstes Empfinden den vielen Opfern der langen Leidenszeit. Wir gedenken in Trauer der Toten, die hier für das Vaterland fielen; wir erleben noch einmal in der Erinnerung das große Leid, das diese Notzeit des Rheinlandes allen Kreisen der Bevölkerung auferlegt hat. Wir gedenken aber auch mit stolzer Befriedigung der gewissenhaften Pflichterfüllung und der vorbildlich standhaften Haltung der Beamten im besetzten Gebiet, von der zahlreiche ihre Treue zu Eid und Pflicht mit dem Tode besiegelt haben, und wir grüßen in höchster Anerkennung die Bevölkerung der Rheinprovinz selbst, die in geschlossener Einigkeit aller Stände in zäher Geduld ausharrte, bis die Tage der Freiheit wiederkamen. Unvergessen werden uns allen jene schweren Wochen und Monate sein, da verräterische Elemente versuchten, rheinisches Gebiet vom Vater-

land loszulösen, und sich in einmütigem freien Zusammenschluß Bauern und Bürger, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Beamte und Studenten zusammenschlossen, um, obwohl waffenlos, diesen verbrecherischen Anschlag auf deutsches Land abzuwehren und die Einheit des Reiches zu retten. So ist in höchster staatlicher Not das Band zwischen Reich und Rhein in seiner Festigkeit erprobt und für alle Zeiten gesichert worden. Ihnen allen, dem ganzen Volke am Rhein von tiefsten Herzen zu danken für die hier bewährte vaterländische Treue ist mir am heutigen Tage eine freudige Pflicht.

Umkränzt von Dichtung und Geschichte ist uns der Rhein zum Schicksalsstrom Deutschlands und zum nationalen Symbol geworden. Die harten Jahre der Not, die heute nun hinter uns liegen, haben diesem Symbol neuen Inhalt gegeben; der Rhein ist noch mehr als je zum Wahrzeichen der deutschen staatlichen Einheit und unseres Willens zur Selbstbehauptung geworden. Möge das nun befreite rheinische Gebiet, das so lange in seiner staatlichen und wirtschaftlichen Entwicklung gehemmt war, einer neuen Blüte entgegengehen! Möge aber auch die staatliche Einheit, der wir heute freudig gedenken, stets vom Geist der Einigkeit besetzt sein, der dieses Land am Rhein in seinen schwersten Tagen führte und zu dem Befähigte, was wir heute dankbar feiern!“

Brückeneinsturz fordert 34 Todesopfer

Die Befreiungsfeier anlässlich des Hindenburg-Besuchs in Koblenz fand einen sehr tragischen Abschluss. Als die Menschenmassen vom Rheindorfer Eck, von wo sie das Festkonzert beobachtet hatten, nach dem Vorort Koblenz-Lübel zurückströmten, brach eine Brücke, die über den Pfostsicherheitshafen führt, zusammen. Etwa hundert Menschen, die sich auf der Brücke befanden, stürzten ins Wasser. Gelende Hilferufe und Todesgeschreie klangen weithin in die Dunkelheit, wo eben noch Begeisterung und Freude über die großartige Veranstaltung geherrscht hatten. Sofort eilten Feuerwehrgesellschaften und hilfsbereite Bürger hinzu. Im Fackelschein wurde mit Schlegelhaken und Flaschenzügen nach Verletzten gesucht. Um 1.30 Uhr waren die Rettungsarbeiten so weit fortgeschritten, daß 34 Todesopfer geborgen waren. Die Arbeiten werden weiter fortgesetzt, da man befürchtet muß, daß auch diese Zahl noch nicht endgültig sämtliche Opfer erfasst.

Die Stadt ist von dem tragischen Ausgang der Befreiungsfeier aufs tiefste erschüttert und der Jubel, der im Lauf des Tages geherrscht hat, ist gewichen und an seine Stelle Trauer und Entsetzen, sowie Mitgefühl für die Hinterbliebenen getreten.

Sammelruf der bürgerlichen Mitte

Die Deutsche Volkspartei für einen Burgfrieden zwischen den Mittel-Parteien

Berlin, 23. Juli. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat am Dienstag einstimmig die Absendung des folgenden Briefes beschlossen, der dem Reichskanzler übersandt wurde:

„Die politischen Erfahrungen der letzten Jahre, das trostlose Bild der parlamentarischen Verhandlungen, die heillose Versplitterung der politischen Kräfte haben dazu geführt, daß die unerlässlichen Mittel zur Rettung der deutschen Wirtschaft und zur Abwendung der erschreckenden Arbeitslosigkeit nicht zur Verfügung gestellt werden konnten. Ueberaus ernste Gefahren drohen für den kommenden Winter! In allen Bevölkerungskreisen nicht zuletzt in den überparteilichen Organisationen lebt ein starkes Sehnen nach Zusammenfassung aller staatsbejahenden Kräfte. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat daher in seiner Sitzung am 22. Juli einstimmig beschlossen, die Zusammenfassung aller derjenigen herbeizuführen, die unter Zurückstellung des Trennenden bereit sind, sich aktiv in den Dienst des Staates zu stellen. Namens des Parteivorstandes richtet der Unterzeichnete an die nachfolgend genannten Parteien und Parteigruppen des Reichstages die Aufforderung, ihm mit möglichster Beschleunigung mitzuteilen, ob sie bereit sind, an einer zu diesem Zwecke einberufenen Besprechung teilzunehmen. Diese Einladung ergeht zunächst an die folgenden Parteien und Gruppen des Reichstages: Christl.-Nationalen Arbeitsgemeinschaft, Deutsche Demokratische Partei, Gruppe Westarp, Wirtschaftspartei.

Zu diesem Sammelaufruf, erfährt die Telegraphen-Union, daß an eine Verschmelzung kaum gedacht sein dürfte. Der Aufruf von Dr. Scholz dürfte vielmehr vor allem zum Ziel haben, zwischen den in Betracht kommenden Gruppen einen Burgfrieden herzustellen, der später auf dem Weg über den Reichskanzler auch auf das Zentrum und die

Bayerische Volkspartei auszuweihen wäre. Man will auf diese Weise eine gemeinsame Front der hinter der Regierung Bekämpfung stehenden Parteien herstellen. In gewissen Fällen und unter besonderen Umständen kämen Regional-, vielleicht auch Listenverbindungen in Betracht, die Neugründung einer großen Sammelpartei aber, in der die bisher bestehenden politischen Gruppen der Mitte aufzugehen hätten, dürfte im gegenwärtigen Zeitpunkt außerhalb der politischen Möglichkeiten stehen.

Einverständnis zwischen Graf Westarp und den Volkskonservativen?

Berlin, 22. Juli. Wie die „DZ“ meldet, kam nach einer Aussprache zwischen dem Grafen Westarp und den Führern der Volkskonservativen, die gestern stattgefunden hat, festgestellt werden, daß grundsätzliches Einverständnis zwischen diesen Gruppen erzielt wurde. Es soll ein gemeinsamer Aufruf erlassen werden, der von dem Grafen Westarp, dem Minister Treviranus und von Vindeiner-Wilbau unterzeichnet werden soll. Er soll die Bildung der gemeinsamen Listen einleiten.

Der Reichslandbund geht selbständig in den Wahlkampf

Eine einheitliche Bauernpartei.

Berlin, 23. Juli. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes trat gestern zusammen, um über die Aufstellung einer einheitlichen Bauernpartei im Wahlkampf zu beschließen. Die mehrstündigen Beratungen endeten mit einer Entscheidung, in welcher der Bundesvorstand beschlossen hat, die Mitglieder des Reichslandbundes zur Wahl auf Landvolklisten in allen Provinzen und Ländern aufzurufen.

Tages-Spiegel

Reichspräsident v. Hindenburg nahm gestern an der Befreiungsfeier der preußischen Staatsregierung in Koblenz teil; sie gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung des befreiten Rheinlandes.

Der Koblenzer Jubeltag endete mit einer schweren Katastrophe. Ein Brückeneinsturz in den Nachstunden forderte 34 Todesopfer. Die ganze Stadt ist in Trauer.

Der Vorstand der Deutschen Volkspartei hat einen Aufruf an die politischen Parteien und Gruppen von Westarp bis Koch-Beser ergehen lassen zu Besprechungen über einen Burgfrieden für den Wahlkampf.

Der Reichslandbund hat beschlossen, selbständig in den Wahlkampf zu gehen, ohne Gründung einer eigenen politischen Partei.

Präsident Hoover hat gestern das Londoner Flottenabkommen unterzeichnet; damit hat sich Amerika endgültig an den Flottenvertrag gebunden.

Die Lage in Ägypten hat sich leicht gebessert. Bis auf kleine Zusammenstöße in Port Said herrscht Ruhe.

In der Entschließung heißt es: Abgestoßen vom Parteihader und dem Gezänk der einzelnen Cliquen stellt sich das Landvolk nunmehr auch für den parlamentarischen Kampf auf eigene Füße. Unbeirrt durch alle Angriffe und Verleumdungen in geschlossener Abwehr gegen jede Störung der Einheit in den eigenen Reihen wird es seinen geraden Weg gehen in der Ueberzeugung, daß beste Bauernpolitik gleichzeitig auch beste Staats- und Nationalpolitik ist. Die außergewöhnlich gefährdete Lage der deutschen Landwirtschaft verlangt auch für den politisch-parlamentarischen Kampf außerordentliche Maßnahmen. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat deshalb beschlossen, unter bewusster Abkehr von der bisher geübten Methode für die kommenden Wahlen seine Mitglieder aufzufordern, der Sammelparole des Berufsstandes zu folgen und, soweit es die örtlichen Verhältnisse irgend zulassen, einzutreten für die Wahl auf Landvolklisten in allen Provinzen und Ländern. Nach wie vor bleibt die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Landbundorganisation gegenüber jedem Parteigebilde oberstes Gebot. Im übrigen ist die Stellung des Reichslandbundes zu den einzelnen Parteien und Parteigebilden lediglich bedingt durch den Grad ihres bisherigen und künftigen Eintretens für die Forderungen, die der Reichslandbund für das Wohl des deutschen Landvolkes und der Gesamtheit erhebt. Die Stunde ist da, in der jeder erkennen wird, wer Freund, wer Feind. Die Abwehr aller Versuche, unsere Organisation zu zerstören, wird uns im Kampf außerhalb und innerhalb des Parlaments nur um so fester zusammenschweißen. Wenn das deutsche Landvolk unter seiner eigenen Fahne in den Wahlkampf marschiert, so will es dabei nicht neue Zerplitterung, sondern Stärkung aller Kräfte, die im Kampf für die von Hindenburg gewiesenen Ziele in einer Front stehen.

Der Reichswahlleiter ernannt

Berlin, 23. Juli. Der Reichsminister des Inneren hat zum Reichswahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wagemann und zu seinem Stellvertreter den Direktor im Statistischen Amt, Geh. Regierungsrat Messinger ernannt. Für den Fall der Behinderung des Reichswahlleiters und seines Stellvertreters wird das Mitglied des Statistischen Reichsamtes, Oberregierungsrat Dr. Pusch, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswahlleiters beauftragt.

Erstes Todesopfer des Europarundfluges

Berlin, 23. Juli. Wie die Pressestelle des Internationalen Europarundfluges 1930 mitteilt, ist der Flieger von Nöbern, der den Wettbewerb als Mechaniker auf dem Flugzeug D: (von Derke n) mitmachte, bei der Landung in Hefton vom Propeller erfasst und auf der Stelle getötet worden. Das Flugzeug D 2 scheidet damit aus dem Europarundflug aus.

Großfeuer bei der Deschimag

Hamburg, 23. Juli. Bei der deutschen Schiffs- und Maschinenbau AG. Vulkan-Werke brach am Dienstag nachmittags in einem Lagerstuppen Großfeuer aus. Auf Großfeueralarm rückten sofort 7 Züge der Hamburger Feuerwehr an, um gemeinsam mit der Werkfeuerwehr den Brand zu bekämpfen. An ein Ablöschen des brennenden Schuppen, in dem Fertigwaren, Eisen- und Stahlwaren lagerten, war nicht zu denken. Die gesamte Dachkonstruktion stürzte zusammen.

Das Gutachten des Reichsparkommissars über Württemberg

Reformvorschläge für die einzelnen Verwaltungsgebiete

Als umfangreiche Druckschrift ist jetzt auch der zweite Hauptband des Gutachtens des Reichsparkommissars über die Landesverwaltung Württemberg nebst einem weiteren Anlagenband von ungefähr demselben Umfang, wie der Hauptband, erschienen. Der zweite Hauptband enthält die Reformvorschläge auf den einzelnen Verwaltungsgebieten; der neue Anlagenband ist ausgefüllt durch statistische Nachweisungen und Berechnungen des Lehrbedarfs für Volksschulen und höhere Schulen, ferner durch eine Uebersicht über die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Schuljahre, über die Klassenstarken und über die Durchführung des achten Schuljahres an den evangelischen und katholischen Schulen in Württemberg im Jahre 1929.

Was zunächst die Reformvorschläge auf einzelnen Verwaltungsgebieten anbelangt, so wird in dem Abschnitt über die Justizverwaltung anerkannt, daß die württembergische Rechtsplege auf bemerkenswerter Höhe steht; das Gutachten will daher keine Vorschläge sorgfältig daraufhin abwälzen, daß sie nicht die Gefahr einer Verschlechterung der Rechtsplege mit sich bringen. Bei den Landgerichten wird die Aufhebung des Landgerichts Hall und dessen Aufteilung unter die Landgerichtsbezirke Heilbronn und Ellwangen befürwortet und näher begründet. Im Zusammenhang damit wird ausgeführt, daß die Zahl der Staatsanwälte in Württemberg im Vergleich zu anderen Ländern sehr hoch ist. Bei den 14 Schoffengerichtsbezirken, in die Württemberg seit dem Jahre 1924 eingeteilt ist, wird eine Aenderung der gegenwärtigen Zahl und Verteilung der Schöffengerichte nicht vorgeschlagen; ebenso sollen die Arbeitsgerichte, die bekanntlich an 26 Amtsgerichte angegliedert sind, sämtlich wie bisher bestehen bleiben. Wie weit die Amtsanwaltschaften anderweit eingeteilt werden müssen, kann erst die Erfahrung lehren, sobald zahlenmäßige Unterlagen für die neuen Amtsgerichtsbezirke, deren Zahl bekanntlich erheblich verringert werden soll, vorliegen. Auch die Notariatsbezirke werden durchweg geändert werden müssen. Die Ersparnisse, die durch die Aufhebung des Landgerichts Hall erzielt werden können, berechnet das Gutachten zu 128 966 RM. Zur Erwägung stellt das Gutachten auch die Frage, ob die freiwillige Gerichtsbarkeit, deren besondere Wirtschaftlichkeit in Württemberg stets betont wird, als Einnahmequelle nicht dadurch noch ergiebiger gestaltet werden könnte, daß ihre Wahrnehmung den Amtsgerichten zugewiesen wird.

Im Geschäftsbereich der Innenverwaltung einschl. der Wirtschaftsverwaltung — das Spargutachten schlägt bekanntlich eine Aufhebung des Wirtschaftsministeriums vor — werden zunächst einige Reformvorschläge für die Polizeivverwaltung erörtert und begründet. Es wird anerkannt, daß die äußere Einrichtung der württembergischen Polizeibehörden, insbesondere ihre Ausstattung mit Büroeinrichtungen, Geratchaften und sonstigem Material durchaus sparsam und zweckmäßig sei. Dagegen werden im Behordenorganismus der Innenverwaltung überhaupt, insbesondere auch bei der Polizeivverwaltung, einige einschneidende Reformen vorgeschlagen. Hierbei steht insbesondere das Problem einer allgemeinen Verlegung von Zuständigkeiten von den oberen auf die unteren Instanzen, einer Verkürzung des Instanzenzuges und einer Einsparung entbehrlicher Verwaltungsarbeit im Vordergrund. Im einzelnen wird namentlich eine Vereinfachung durch Verstärkung der ortspolizeilichen Zuständigkeiten, namentlich in den größeren Städten, als möglich und durchaus geboten bezeichnet. Das gleiche gilt von den Strabefugnissen der Ortspolizeibehörden. Die Möglichkeit von Personalerparnissen besteht nach dem Gutachten auch noch im Bereiche des Landjagerkorps. Auf dem Gebiete des Gesundheits- und Veterinärwesens wird der Wegfall von 9 Oberamtsarzten und von 10 Oberamtskierarzten befürwortet. Bei der Straßen- und Wasserbauverwaltung wird als möglich bezeichnet die

Erzielung von Ersparnissen durch stärkere Heranziehung der mittleren Beamten zu selbständiger Arbeit. Weiter wird gesagt, daß die Zahl der Straenwarte, wie auch seitens der Verwaltung anerkannt wird, zu groß ist. Bei der Baupolizei wird bezuglich der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen die Auffassung vertreten, daß die höheren Beamten offenbar in nicht unerheblichem Umfange Arbeiten leisten, die unbedenklich mittlerem Personal überlassen werden könnten. Ferner wird beim Polizeiwesen eine wirtschaftliche und zweckmäßige Neuordnung vorgeschlagen durch Einführung des Zwei-Instanzenzuges für alle Verwaltungsangelegenheiten in Baupolizeifachen, durch Einschränkung der ministeriellen Genehmigung für Ortsbauplane, durch Uebertragung der ministeriellen Genehmigungsbefugnisse für alle Ortsbausaetzungen auf die Oberämter, durch weitgehende Uebertragung der ministeriellen Baubehufsbesugnisse, auf die ordentlichen Baupolizeibehorden, durch Uebertragung der Zuständigkeiten nach dem Baulandgesetz auf die Oberämter, durch Umwandlung der ministeriellen Befatigung der Oberamtsbaumeister und Oberfeuerhauer und ihrer Stellvertreter in eine bloße Beanstandung bei Bestellung ungeeigneter Personen, durch Uebertragung der ministeriellen Baubehufsbesugnisse über die Kaminfeger auf die Oberämter, durch Neugestaltung der Beratungsstelle für die Ortsbauplane und so weiter. In der öffentlichen Wohlfahrtsplege wird bemängelt, daß kein einheitlicher Aufbau vorhanden ist, weil die zentralen staatlichen Funktionen zwischen der Innenverwaltung und der Wirtschaftsverwaltung geteilt sind. Auch bei den Bezirksfurorgeverbanden besteht noch nicht jene Einheitlichkeit und Geschlossenheit, die vom Standpunkt einer guten und billigen Verwaltung zu wünschen wäre. Hervorgehoben wird auch die auffallende, aber in den wirtschaftlichen Verhältnissen des Landes begründete Tatsache, daß die Sozialrentner- und Kleinrentnerfurorge gegenüber den übrigen Furorgezweigen in Württemberg wesentlich stärker hervorreten als in anderen Ländern, während die Armenfurorge, die dort überwiegt, in Württemberg verhältnismäßig zurückbleibt. Im übrigen wird anerkannt, daß der ganze Behördenapparat sowohl bei den Bezirksfurorgestellen, wie bei den Jugendämtern im allgemeinen verhältnismäßig sparsam und, soweit es die oft zu kleinen Verhältnisse gestatten, auch zweckmäßig aufgezogen ist. Auf dem Gebiete der Landwirtschaftsforderung vertritt das Gutachten die Auffassung, daß an der gegenwärtigen Regelung der Geschäftsverteilung zwischen Innenministerium und Kultministerium grundsätzlich festzuhalten ist. Dagegen wird eine stärkere Heranziehung der berufstandigen Vertretung (Landwirtschaftskammer) zur unmittelbaren Erfüllung von Aufgaben auf dem Gebiete der Landwirtschaftsforderung in mehrfacher Hinsicht als zweckmäßig und unbedenklich bezeichnet. In der Gewerbeaufsicht wird die innere Organisation des Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts als zur Zeit hurokratisch und zugleich kollegial bezeichnet und empfohlen, den Aufendienst der Gewerbeaufsichtsbeamten nicht in Bruchteilen von Wochen, sondern in ganzen Wochen zusammenhängend vorzunehmen und die Revision der Klein- und Mittelbetriebe von den mittleren Beamten, der Großbetriebe und eines Teiles der Mittelbetriebe durch höhere Beamte ausführen zu lassen. Außerdem werde viel Kleinarbeit, die von mittleren Beamten geleistet werden könne, heute noch von höheren Beamten wahrgenommen. Ebenso empfehle sich auch eine Einschränkung des Schreibwerks und eine ausgiebige Verwendung des Kraftwagens im Aufendienst.

Im Gebiete der Finanzverwaltung wird die Schaffung von Bezirkskassen am Sitze jedes der neuen vergrößerten Oberämter und in Stuttgart befürwortet, wodurch sich die Zahl der Kassen überhaupt von 228 auf 108 vermindern ließe, was zu einer wesentlichen Einsparung an Personal-

und Sachkosten führen würde. Vorgeklagt wird auch die Aufhebung der Staatsrentamter in ihrer jetzigen Verfassung, ferner die Bildung eines unabhängigen Rechnungshofes, dessen Tätigkeit sich hauptsächlich auch auf die Prüfung etatrechtlicher Fragen zu erstrecken hätte. Bei der Forstverwaltung wird anerkannt, daß die formale Ordnung des Geschäftsbetriebes sehr gut geregelt ist. Es werden sodann auch hier einzelne Reformvorschläge zum Zwecke der Erzielung von Mehreinnahmen und der Verminderung der Ausgaben gemacht.

Zur Kultverwaltung macht der Reichsparkommissar u. a. folgende interessante Vorbemerkungen: Die Lasten des verlorenen Krieges und seiner Folgen zwingen auf allen Gebieten staatlicher Betätigung zu Ersparnissen und zur Zurückhaltung bei der Verfolgung neuer Pläne. Im deutschen Schulwesen zeigt sich die Neigung zu einer gewissen Uebersparung der Leistungen. Charakteristisch für das wurt. Schulwesen ist die starke Beteiligung des Staates an der Schulunterhaltung. Wo in anderen Ländern der privaten Initiative die Förderung eines Schulprogramms überlassen wird, hat der Staat sich in Württemberg nicht nur mit erheblichen Mitteln beteiligt, sondern oft genug selbst die Anregung für die Einrichtung und Erhaltung von Schulen gegeben. Das kann aber für die Staatsfinanzen zu unabhaltbaren Folgen führen. Im einzelnen wird sodann vorgeschlagen: Voderung des Klassenlehrersystems bei der Volksschule, Klassenstarken von 60 Schülern bei einklassigen, 100 bei zweiklassigen, 150 bei dreiklassigen, mit weiterer Steigerung um je 50 für die Klasse, ferner Aufhebung von 142 Volksschulen, und zwar 101 evangelischen und 41 katholischen. Die Vorschläge des Gutachtens gründen sich auf die Auffassung, daß eine gewisse Einschränkung der Volksschullasten tragbar ist. Als allgemeiner Grundsatz für die Ermittlung des Lehrbedarfs kann die Gleichung dienen: Zahl der Lehrstellen gleich Schülerzahl mal Durchschnittswochenstundenzahl der Schüler dividiert durch Klassenstärke und Regelstundenzahl der Lehrer. Gegenüber 4743 evang. und 2274 kath. Lehrstellen ergibt sich künftig ein Bedarf von 4048 evang. und 2047 kath. Lehrstellen. Insgesamt beträgt der Minderbedarf 906 Lehrkräfte. Ein Abbau der hiernach zur Zeit entbehrlichen Lehrkräfte kommt aber nach Ansicht des Reichsparkommissars nicht in Frage. Der Minderbedarf müßte durch Einstellungen ausgeglichen werden. Die gegenwärtig vorhandene Lehrerschaft reicht aus, um auch den Unterrichtsbedarf der Schülerzahl der kommenden Jahre zu decken. Die Volksschulen sind im allgemeinen sehr schwach besucht. Wichtig ist die baldige Durchführung einer Mittelschulreform, die diese Schulen selbständig neben Volksschule und höhere Schule stellt. Bei den höheren Schulen werden zur Aufhebung vorgeschlagen ein Realprogymnasium, 10 Lateinschulen, 17 Realschulen, 3 Latein-Realschulen. Weiter wird angeregt die Aufhebung von 2 Gymnasien („verbundene“ Anstalten), 3 Realgymnasien, 1 Progymnasium, 3 Realschulen mit Oberklassen und 6 ohne Oberklassen, 3 Lateinschulen. Die Ersparnis wird auf 1 010 000 Mark berechnet. Notwendig ist eine Aenderung in der Organisation der Frauenarbeitschulen. Bei den Fachschulen soll der Staat einen Teil seiner Tätigkeit auf die Schultern der unmittelbar Beteiligten abwälzen. Es wäre ein schwerer Fehler, wenn die Aenderung der Lehrerbildung sich in einer Gefaltssteigerung auswirken sollte. Für die Schulverwaltung wird vorgeschlagen: Eindämmung der zu eindringlichen Kontrolle nachgeordneter Stellen, Erfas der Schriftlichkeit des Verfahrens durch Lebensnahe, persönliche Einwirkung. Eine Verteilung der Schullasten zwischen Staat und Gemeinden ist in Württemberg notwendig.

Senden Sie Ihren Angehörigen
im Ausland das Calwer Tagblatt



75. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Das Weidmannsblut fing da an in ihr zu pulsen. Ein schnelles Abzugeln: gut hundert Meter. In sich nicht zu viel. Aber es war kaum noch Wahrscheinlich, und sie hatte nur die Kugel im Lauf. Doch ganz gleich — die Gelegenheit kam nicht wieder.

Vorsichtig nahm sie das Gewehr von der Schulter, entscherte und machte fertig. Aber das leise Knacken, kaum hörbar, war doch durch die Abendstille gedrunge. Sofort war der Bod wieder auf seiner Hut, ein blitzschneller Blick und er hatte sie erhascht. Mit großen Fluchtn wollte er abgehen, hinüber ins Nachbarrevier. Doch schon peitschte der Schuß durch das Waldesdunnen. Ein wilder Satz nach vorn, ein Ueberschlagen, und der Bod war verschwunden im hohen Grase. Gleich war tauchte er wieder auf. Aber ein seltsamer Anblick — nur mit Kopf und Hals, als schwämme er in der grünen Grasflut. So arbeitete er sich langsam hinüber zum Holz hin.

Eie begriff. Sie hatte ihn nur krankgeschossen. Die Kugel hatte die Hinterläufe gelähmt. Wie ärgerlich! Sie schloß sonst stets so sicher. Aber freilich — das Spiellicht. Doch alsbald, wie sie den weidwunden Bod sich so hinschleppen sah, kam ihr ein Mitleid. Sie suchte in ihrem Patronengurtel, obwohl sie wußte, daß da ja nichts mehr steckte. Das arme Tier! Nun würde es sich hinqualen, drüben im Holz, irgendwo in der Didung. Wer weiß, wie lange noch. Bis es elend einging. Oder die Füchse kamen.

Unschlagig ging sie auf den Bod zu, der bei ihrer Annäherung seine Anstrengungen vermehrte. Angstvoll traten ihm die dunkel glänzenden Lichter hervor. Ratlos blickte sie um sich. Was sollte sie denn nur machen? Eie bereute jetzt lebhaft den voreiligen Schuß.

Der hitzige Jagdetfer war mit einemmal berlogten. Sie sah nur noch ein armes, leidendes Tier vor sich. Jetzt brach es drüben im Holz. Wie unter heran-nahenden Tritten.

Ein Mann trat dort aus dem Wald ins Freie. Beim ersten Blick erkannte sie ihn. Ihr Herz schlug auf: Gerhard Bertsch.

Auch er suchte, wie er sie gewahrte. Doch nun traf sein Auge den Bod, der beim Anblick des zweiten Bedrangers mit einer verzweifeltten Anstrengung die Richtung seiner Flucht ändern wollte.

Bei seinen qualvollen Bemühungen runzelte sich Bertschs Stirn.

„Haben Sie denn keine Patronen mehr im Lauf?“ Rauch klang es zu ihr hin.

„Nein — ich habe mich ganz verschossen.“ Bedruckt kam es von ihr zurück; fast beschämt.

Ein kurzes Besimmen bei ihm — er war zwar in der Jagdjoppe, hatte aber kein Gewehr bei sich bei seinem Abendgange durchs Revier. Dann warf er seinen Stoc aus der Hand und griff entschlossen zur Tasche, wo er den Genicksanger wußte. Mit drei großen Schritten war er bei dem Bod und seine Linke packte das Gehorn. Nach einem kraftlosen Aufbäumen ergab sich der Bod in sein Schicksal. Aber er stieß in Todesangst einen langhallenden, rochelnden Laut aus.

Eie schauerte zusammen. Wie wenn ein Mensch starb! Und sie schloß die Augen vor der entblößten Klinge, die schon nach dem Nacken des Tieres zuckte, im Gnadensto.

Ein hohes Verstummen.

Als Eie schen wieder aufsa, lag der Bod schon auf der Decke mit brechenden Nichten. Aber die schlanken Läufe ruderten noch kramphast durch die Luft.

„Das arme Tier!“

„Nur noch Reflexbewegungen. Er ist schon hinstor.“ Mit demselben rauhen Ton erwiderte er es und streifte die Klinge an einem Büschel Gras ab. „Menschen haben es nicht so gut. Die leben weiter — auch mit durchschnittenem Lebensnerv.“

Da zwang es ihren Blick hin zu ihm. Zum ersten Male sah sie ihn seit jener Stunde des Abschieds und erschrak. Wie hager er geworden war im Gesicht, so scharf und finster die Züge. Und da an der Stirn die brennend rote Narbe! War das alles nur von dem kaum überstandenen schweren Unfall, oder —?

Unruhig begann es ihr in der Brust zu pochen. Jrgend ein Wort suchte sie, einen Dank für seine Hilfe, ein Wort der Teilnahme für ihn, nach der ersten Gefahr, in der er geschwebt. Aber die Kehle war ihr wie zugeschnürt.

Da deutete er auf den Bod zu ihren Füßen. Starr und steif hatten sich jetzt die Läufe in die Luft gestreckt. „Es ist vorbei. Soll ich ihn Ihnen aufhängen? Drüben an einem Baum, bis einer von Ihnen Leuten kommt?“

Sein harter, kalter Ton, der jede persönliche Annäherung zwischen ihnen weit weg wies, gab auch ihr das Gleichgewicht wieder. Sie schüttelte das Haupt und zeigte auf den kleinen Grenzgraben hinter ihnen auf der Wiee.

„Der Bod fiel in Ihrem Revier. Er gehört Ihnen.“ Und mit kurzem, schweigendem Gruß wandte sie sich ab, zurück in die eigene Jagd.

Stark schritt sie aus. Bald war sie ihm außer Gesicht. Nun verlangsamte sich ihr Gang, aber peinvoll zuckten all die Eindrücke noch einmal durch sie hin: der Aufschrei des Tieres, sein Blick voll Todesfurcht. Alle Qual der Kreatur, die das Leben graufam niederhebt, hatte in diesem erschatternden Blick gestanden. Und Eie von Selbst, die, ohne je darüber nachzudenken, seit ihren Kindertagen die Ausübung der Jagd als etwas ganz Selbstverständliches betrachtete, empfand es in dieser Stunde zum ersten Male: Das Weidwerk war etwas Raubes — Unweidliches. Da entstand ein Entschluß in ihr, und sie wußte, es war keine Augenblicksstimmung; nie wieder würde sie ein Gewehr zur Hand nehmen.

Aber auch mit diesem Entschluß kam das Treiben ihrer aufgestrorten Gedanken noch nicht zur Ruhe. Anderes drängte heran, mit derselben unabweislichen Gewalt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Parteien

Bürgerpartei und Bauernbund zur Lage

In Ulm haben die dortigen Deutschnationalen zu den neuesten Vorgängen in Berlin Stellung genommen. Dabei berichtete Abg. Dr. Hölcher über die politische Lage und der Vorsitzende der Ortsgruppe Ulm der DNVP, Landgerichtsdirektor Dr. Kirchgörs, erklärte sich mit den Ausführungen Dr. Hölchers durchweg einverstanden, indem er sagte, er halte die Politik Hugenberg's und der Mehrzahl der bisherigen Reichstagsfraktion für die richtige. Ueber die Stellungnahme der Deutschnationalen Partei Württembergs wird der Landesvertretertag am Sonntag Klarheit bringen. Nach allem, was bisher aus dem Lande bekannt geworden ist, dürfte der von gewisser Seite vorgeschlagene Notweg, sich von der Deutschnationalen Partei zu trennen und eine selbständige Württ. Bürgerpartei ins Leben zu rufen, abgelehnt werden.

Die „Schwäb. Tageszeitung“ schreibt zu der durch die Auflösung des Reichstags geschaffenen Lage: „Die Stellungnahme des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes entscheidet sich im Laufe der Woche. Der Bauernbund wird seine Fühler dorthin ausstrecken, wo die Interessen unseres Bauernstandes am meisten Unterstützung finden. Die Zeit der Wahlvorbereitung liegt freilich für die Landwirte recht ungünstig. Ihr gesunder Sinn wird sich aber dadurch nicht abhalten lassen, nach der eigenen Ernte auch die politische unter Dach zu bringen.“

Antrag auf Unterbrechung der Schuld an der Inflation

Der Württembergische Sparerbund e. V. Stuttgart schreibt uns: Die verhängnisvolle Kapitalflucht beweist unüberleglich wie sehr das Vertrauen auf die Sicherheit der deutschen Währung und der inländischen Vermögensanlage geschwächt ist. Die Klärung der Schuld an der Inflation ist eines der wichtigsten Mittel zur Wiederherstellung des Vertrauens in die Sicherheit der deutschen Währung. Die Volkspartei hat deshalb im Württ. Landtag nachstehenden Antrag eingebracht, der auch im Preussischen und im Rippeschen Landtag angenommen worden ist: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung folgenden Antrag zu stellen: Die Reichsregierung wolle schleunigst ein Gesetz vorlegen, durch das der Staatsgerichtshof beauftragt wird, zu untersuchen, ob und welche ausländischen Stellen, ob und welche amtliche Personen und ob und welche Privatpersonen im Inland auf die planmäßige Steigerung des Dollarpfeises gegenüber der deutschen Mark hingewirkt und damit planmäßig die deutsche Währung zerrüttet haben.“

Aus Württemberg

Landesversammlung der württ. Ortsvorsteher.

Am Anlaß der in Hall stattfindenden Tagung des Vereins württ. Körperschaftsbeamten hielt die Vereinigung der württ. Ortsvorsteher unter Vorsitz von Staatsrat Rath ihre Mitgliederversammlung hier ab. Staatsrat Rath erstattete den Geschäftsbericht, wobei er eine Verschlechterung der Rechtsverhältnisse der Ortsvorsteher seit der letzten Tagung in Freudenstadt feststellte. Bewährte Ortsvorsteher konnten sich bei Neuwahlen nicht mehr behaupten. Glücklicherweise besteht für sie die 5jährige Versorgungszeit. Mit Befriedigung stellte der Redner fest, daß es gelungen ist, den Bürgermeister als neue Amtsbezeichnung einzuführen. Als unerträglich für Württemberg bezeichnete er eine Bestimmung im Entwurf des Reichspargengesetzes, wonach Landgemeinden unter 3000 Einwohner keine besoldeten Ortsvorsteher mehr anstellen dürfen. Nach Erlebigung weiterer Vereinsangelegenheiten hielt Stadtschultheiß Dr. Brönner-Mergentheim einen Vortrag über Fremdenverkehrsverbesserung, wobei er für die Werbung vor allem Bilder empfahl.

Vorstandssitzung der Handwerkskammer Neulingen

Unter dem Vorsitz des Fleischereibergmeisters und Landtagsabgeordneten Henne fand auf dem Rathaus in Nagold eine Vorstandssitzung statt. Abgeordneter Henne gedachte in herzlichen Worten der Befreiung des Rheinlandes. Syndikus Oberhardt gab sodann einen kurzen Tätigkeitsbericht. Zu einer Reihe Eingaben und Anträgen wurde auch im Rammertag Stellung genommen. Die Kammer hat in einem besonderen Schreiben auf die Notlage im Bildhauer- und Steinmetzhandwerk die Städte aufmerksam gemacht. Weiter hat der Vorstand den Eingaben des Wagnermeisterverbandes wegen der Beteiligung an Lieferungen bei den Postverwaltungen, des Fleischermeisterverbandes wegen Ausdehnung der Trichinenschau jegliche Unterstützung zugesagt. Die Eingabe des Schmiedmeisterverbandes wegen Gewährung von Beihilfen für Kursteilnehmer im Husfischlag wird wärmstens befürwortet. Abgelehnt wurden auch die Beschlüsse, die Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften einzuschränken. Wiederholt wird gefordert, daß die Lohn- und Gehaltsbefreiungsbestimmungen geändert werden in der Weise, daß die Lohnbefreiungsgrenze für die Lohn- und Gehaltsbefreiung ermäßigt wird. Der Entwurf eines Gesetzes über die Mitwirkung der öffentlichen Betriebe bei Erhebung zur Prüfung der Frage ihrer Verteuerung wird begrüßt. Der Vorstand stimmt dem von der Kammer Stuttgart aufgestellten Entwurf von Vorschriften über die Weiterbildung und öffentliche Anstellung von Sachverständigen mit einigen Abänderungen zu. Die Schaffung eines Gesetzes, das namentlich die Bestimmungen über die Bauparaffen regelt, ist dringend erforderlich. In dem Entwurf eines Gesetzes über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken, das in der Zwischenzeit bereits im Reichstag behandelt wurde, ist ein Ausgleich in der Rückzahlungsfrage gefunden worden, der sowohl die Interessen der Gläubiger als der Schuldner berücksichtigt. Am Schluß wurden Anträge um Zulassung zur Gesellenprüfung, zur Meisterprüfung, Gesuche um Ueberschreitung der Lehrlingshöchstzahlbestimmungen, Festsetzung der Lehrzeit behandelt und der Erhöhung der Zuschläge zur Einschreibgebühr bei absichtlich verspäteter Anmeldung zur Lehrlingsrolle zwecks Umgehung der Lehrlingshöchstzahlbestimmungen zugestimmt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 23. Juli 1930.

Verkehrsunfall.

Montag vormittag ereignete sich auf der Straße von Hofstett nach Neuweiler ein schwerer Motorradunfall. Ein von Altensteig-Dorf stammender Fahrer kam an der scharfen Kurve aus der Fahrbahn heraus und geriet zwischen zwei Bäume. Hierbei erlitt er einen schweren Unterschenkelbruch. Der an Stelle des nach Stuttgart verzogenen Dr. Wolf eingesezte Distriktsarzt Dr. Marx von Neuweiler leistete dem Schwerverletzten ärztliche Hilfe und verbrachte ihn ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold. Das Motorrad selbst war auffallenderweise gar nicht beschädigt.

Ausflug des Bezirks-Handels- und Gewerbevereins Calw.

Das Ziel des diesjährigen Ausflugs war das lieblich gelegene Geislingen-Steige, in dessen Mauern vom 12. bis 20. Juli eine umfassende und lehrreiche Gewerbe-, Handels- und Industrie-Ausstellung stattfindet. Der Besuch dieser Ausstellung und die damit verbundene Erweiterung des Gesichtskreises der Gewerbevereinsmitglieder war der Hauptzweck des Ausflugs. Am 14. Juli sammelten sich um 6 Uhr morgens ungefähr 35 Mitglieder des Vereins, um mit dem Omnibus der Autozentrale Würster die Fahrt nach Geislingen zu unternehmen. In den tafrischen, wunderbaren Morgen hinein führte der Weg über Weilderstadt, Renningen, Solitude, Stuttgart, Plochingen, Göppingen rasch dem Ziel Geislingen zu. Nach einem kurzen Imbiß wurde sofort die Ausstellung besichtigt, die in übersichtlicher und dekorativer Form in der neuerbauten Gewerbeschule und in der Jahnturnhalle aufgebaut war. Unter überaus starker Beteiligung aller wirtschaftlichen Kräfte des Geislinger Bezirkes wurde eine Ausstellung geschaffen, die von dem Lebenswillen des Handels, Gewerbes und der Industrie herabdes Zeugnis ablegt und die einen umfassenden Ueberblick darüber gab, was Handel, Gewerbe und Industrie an einheimischen Qualitätszeugnissen zu bieten hat. Daß trotz der großen wirtschaftlichen Not, die in besonderem Maße auf den Schultern des gewerblichen Mittelstandes lastet, dort in Geislingen eine solche überzeugende Schau gewerblichen und industriellen Fleißes zustande gekommen ist, verdient dankbare Anerkennung und in reichem Maße den Lohn, den die Geislinger mit Recht in Anspruch nehmen können, daß nämlich die Ueberzeugung weithin Wurzel fassend, daß einheimische Erzeugnisse in der Qualität durchaus an vorderster Stelle stehen und daß die Förderung des Absatzes einheimischer Produkte eine volkswirtschaftliche Pflicht aller Verbraucherkreise ist. Von der Mannigfaltigkeit der Ausstellung und den dargebotenen Arbeiten und Erzeugnissen hoch befriedigt, kehrte der Gewerbeverein zur Mittagsrast im Gasthaus z. Neben ein. Bei einem Gang durch die Stadt war Glasmeister Schwämme, der allen Calwern noch wohlbekannt sein dürfte, ein kundiger Führer; auch Stadtschultheiß Schlunt-Geislingen begrüßte auf dem dortigen Rathaus in herzlichen Worten den hiesigen Verein. Ein schöner Ausflug nach Ueberkingen beschloß die inhaltsreichen Stunden in Geislingen und gegen 17 Uhr fuhr man wohlbehalten von all dem Gesehenen von Geislingen weg und traf, nach einem kurzen Aufenthalt in Stuttgart, froh und wohlbehalten im trauten Calw wieder ein.

Waldenfesttag in Neuhengstett

Seit 1899 zum erstenmale wieder hat am letzten Sonntag in Neuhengstett ein Heimattag der Württ. Waldenfestgemeinschaften stattgefunden. Bei schönem Wetter und außergewöhnlich starkem Besuch aus nah und fern hat die Veranstaltung einen sehr befriedigenden Verlauf genommen. Der Festtag begann mit einem Chorabblasen des Musikvereins in der Frühe des Tages. Um 10 Uhr war Festgottesdienst, in dem geräumigen Mesenzelt auf dem Festplatz. Der Kirchchor und ein Blaschor wirkten mit. Ansprachen hielten der Ortsgeistliche, Pfarrer Gommel, Pfarrer a. D. Märkt, Girsa, und Stadtpfarrer D. Dr. Kauscher, Stuttgart. — Nach der Mittagspause durchzog ein städtischer Festzug den reich geschmückten landschaftlich reizend gelegenen Ort. Tanzende umsäumten den Weg, den er bis zum Festplatz nahm. — Auf dem Festplatz fand eine größere Feier statt. Ortsvorsteher Schultze Charrier begrüßte die Gäste und Festteilnehmer, darunter auch den Bezirksvorstand, Landrat Rippmann, Calw. Die Festrede von Handelschulldirektor Talmon-Größ, Stuttgart, befaßte sich eingehend mit der Geschichte der Walden und ihres Führers und Seiden, Pfarrer Henri Arnaud. Im Mittelpunkt stand ein von Stadtpfarrer Heinrich Gommel in Wöckmühl, dem Vater des Ortsgeistlichen, verfaßtes Festspiel „Henri Arnaud“. In eindrucksvollen Szenen und Bildern und schöner dichterischer Sprache treten hierin die Schwierigkeiten und Mühe in der ersten Ansiedlungszeit ebenso aber auch die starke Frömmigkeit und treue Hingabe Arnauds an die Sache der Emigranten in die Erscheinung. Die Einführung der Kartoffel, des Tabakbaus und der Seidenraupenzucht in Württemberg durch Arnaud wird humorvoll geschildert. Die Aufzählung war musterhaft. Im Anschluß hielt dann Landrat Rippmann eine Begrüßungsansprache an die Festgemeinde. Im zweiten Teil boten der Gesangverein Eintracht der Musikverein Neuhengstett, der Kirchchor von Großvillars und Neuhengstett ein buntes Programm. Festzugstranen führten einige wohlgelungene Reigen auf, dazwischenhinein sprachen Defan Noos, Calw und Pfarrer Schimpf, Althengstett. Das Schlusswort mit herzlichem Dank an alle Besucher und Mitwirkenden sprach Pfarrer Gommel. Der Reinertrag des Festes war zur Anschaffung einer Orgel für die Neuhengstetter Kirche bestimmt.

Generalversammlung des Turnvereins Calw von 1846.

Die heutige Generalversammlung des hiesigen Turnvereins wurde am letzten Montag unter dem Vorsitz von Verwaltungsdirektor Proß im Bad Hof abgehalten. Nach vorausgegangener Turnratsitzung mit anschließender Turnversammlung eröffnete der 1. Vorsitzende die Generalversammlung und ließ die große Turnergemeinde herzlich willkommen. In kurzen Umrissen erteilte der Vorstand den Rechenschaftsbericht, woraus erfreulicherweise hervorging, daß das verfloßene Geschäftsjahr im Dienste der turnerischen und

portlichen Betreuung unserer heranwachsenden Jugend eine große Fülle an Arbeit und Opfern mit sich brachte. Derauf verlas der Geschäftsstellenleiter und stellvertretende Kassier Schechinger den Kasfenbericht; im Auftrage der Kasfenrevisoren sprach Postinspektor SINGER dem Kassier seine volle Anerkennung für die musterhafte und sehr übersichtliche Kasfenbuchführung aus. Sodann folgten die Tätigkeitsberichte der Vereinswarte; auch hier konnte einmütig festgestellt werden, daß die Turn- und Spielfestunden dank sinnreicher Organisation — vorwiegend Ausbau der Jugendabteilungen — in den einzelnen Riegen und Abteilungen sehr gut besucht und in der Pflege der Körperbildung und Erhaltung der Volksgesundheit zweifelloß Vorzügliches geleistet wurde. Derauf sprach Gau-Chrenoberturnwart Proß in markigen Worten Vorstand Proß sowie den übrigen Vereinsbeamten seinen aufrichtigen Dank aus und ermahnte von neuem an die so dringend notwendige Turnertreue innerhalb des Vereins. Anschließend hieran wurden die Neuwahlen durchgeführt, die die einstimmige Wiederwahl sämtlicher Vereinsbeamter ergaben (eine kleine Umstellung mußte bei den Turnratsmitgliedern vorgenommen werden, es wurden neu hinzugewählt Kaufmann Rieckel und Sattlermeister Gustav Widmayer). Die Generalversammlung hat auch heuer wiederum einen Turnrat gebildet, der die volle Gewähr dafür bietet, daß die Belange des Turnvereins in jeder Hinsicht gepflegt werden und der Turnverein Calw mit seiner schönen Turn- und Spielplatzanlage in aufstrebendem und ausbauendem Sinne der Zukunft entgegengeführt wird. Vorstand Proß dankte sämtlichen Mitgliedern des Turnrats für ihre seitberige Tätigkeit; ganz besonders galt sein Dank den Ehrenmitgliedern, es seien diese die Treuesten, die der Verein kennen gelernt habe. „Anträge und Wünsche“ bildete Punkt 3 der Tagesordnung. Hierbei wurde von den Versammelten ein reger Gedankenaustausch entfaltet, der wie auch der letzte Punkt der T. D. in rein turnerischem Geiste geführt wurde. Abschließend wurde von der Generalversammlung einstimmig der Beschluß gefaßt, das langjährige aktive und verdienstvolle Mitglied Postassistent a. D. Pacher zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen. Derauf schloß Vorstand Proß die harmonisch verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes an die Erschienenen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Turnverein gegenwärtig in so guter Verfassung sei, was für eine Vereinsleitung eine wirkliche Ehre bedeute. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ fand die Versammlung ihren Abschluß.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Im Norden liegt eine sich abschwächende Depression, von Westen nähert sich Hochdruck. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach heiteres, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Höfen a. G., 23. Juli. Auf der Straße zwischen Calmbach und Höfen verunglückte Diplomingenieur Mettler, der bei der Straßen- und Wasserbauverwaltung Calw angestellt ist und die Bauarbeiten bei der Straßenerweiterung Gachbrücke-Neuenbürg leitet, mit seinem Motorrad dadurch, daß ihm ein Hund ins Fahrzeug lief. Mettler stürzte und erlitt an beiden Händen, namentlich aber im Gesicht, Schürfwunden, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und das Bett hüten muß. Der Hund mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlen.

Wp. Toffenau i. Murgtal, 22. Juli. Auf der Landstraße wurde ein junger Mann mit einem schweren Messerfeld aufgefunden. Wahrscheinlich war der Bursche mit einem andern Burschen in Streit geraten. Vorübergehende ordneten seine Ueberführung ins Krankenhaus an. Da der Verletzte noch nicht vernunftfähig war, konnte man über die Messerfelderei noch nichts Näheres erfahren.

StG. Stuttgart, 22. Juli. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Dienstag 22. Juli nachmittags 12.01 Uhr ist der Eilzug 387 Ulm-Freiburg bei der Einfahrt in den Bahnhof Scheer bei Sigmaringen infolge falscher Weichenstellung auf das Ausladegleis geraten und dort auf eine Gruppe beladener Güterwagen aufgestoßen. Dabei sind 15 Reisende durch Schürfwunden leicht verletzt worden. Drei beladene Güterwagen sind stark beschädigt worden. Die Lokomotive ist infolge des Aufstoßes mit der vorderen Laufachse entgleist. Der Bahnarzt von Mengen war sofort zur Stelle und legte mit einem zufällig im Eilzug befindlichen weiteren Bahnarzt den Leichtverletzten Notverbände an. Sämtliche Reisenden konnten die Fahrt mit dem gleichen Zug, den eine von Sigmaringen herbeigerufene Lokomotive übernahm, mit 30 Minuten Verspätung fortsetzen.

Wp. Kogendorf, 22. Juli. Gestern früh gegen 4.30 Uhr ereignete sich in einer hiesigen Gemeindeführung eine schwere Bluttat. Der 23jährige Sohn des 73jährigen früheren Gemeindeführers Arnold kam mit seinem Vater, nachdem dieser aufgestanden war, in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Vater dem Sohn mit einem feststehenden Messer zwei Stiche in die Lunge beibrachte, die den Tod herbeiführten. Der Wortwechsel, der die Bluttat zur Folge hatte, entstand anscheinend dadurch, daß der Sohn erst gegen Morgen in etwas betrunkenem Zustande nach Hause kam. Wie der Befund ergab, hatte der Tote zusammen sieben bis acht Stiche im Kopf, Rücken, Brust und Arm.

StG. Bad Wimpfen, 22. Juli. Als morgens der etwa 15jährige Sohn des Ludwig Bechtel, wohnhaft im alten Bürgermeisterhaus hier, sich auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle befand, wurde er, als er das Posttor öffnete, von einem Unbekannten überfallen und mit einem mit Chloroform getränkten Taschentuch betäubt. Innerhalb des Hofreites wurde er von dem Unbekannten an Händen und Füßen gefesselt und in einen Hofkeller, der früher zum Aufbewahren von Angersendiente, schon längere Zeit aber nicht mehr benutzt wird, geschleppt. Dort wurde er in bewußtlosem Zustand seinem Schicksal überlassen, bis in den Nachtstunden seine schwachen Siferuse gehört wurden. Ueber das Geschehen nach dem Ueberfall weiß er keinerlei Auslagen zu machen, da das Betäubungsmittel sehr rasch wirkte. Derartige Fälle haben sich in den letzten Jahren wiederholt gezeigt und es wäre zu wünschen, daß der mit solcher Raffinesse arbeitende Täter gefaßt würde.

Turnen und Sport

Von der Fechtabteilung des L. B. Calw

Bei der Fechtabteilung des Turnvereins Calw wollten über Samstag und Sonntag Ehlinger Fechter als Gäste. Der Besuch galt nicht der Austragung eines offiziellen Turniers, sondern war hauptsächlich dazu angetan, die Calwer Abteilung über die allgemeinen Fortschritte der letzten Monate zu unterrichten. Verschiedene Ehlinger Fechter hatten den letzten Fechtlehrgang der Deutschen Turnerschaft in Berlin mitgemacht und von dort wertvolle Anregungen übernommen. In überzeugender Weise brachten es die Gäste fertig, die eigentlichen Feinheiten des Sportfechtens zu zeigen und für diesen schönen Sport zu werben. Wohl macht das Fechten auf einen Zuschauer, der diese Sportart nicht näher kennt, im ersten Moment vielleicht keinen überwältigenden Eindruck, wer jedoch über die anfänglichen Schwierigkeiten hinaus den Wert des Sportfechtens erkannt hat, wird stets ein treuer Anhänger der Sportwaffe bleiben. In seltener Weise trägt das Sportfechten hohen Ansprüchen sowohl in körperlicher als auch in geistiger Hinsicht Rechnung. Der Fechter muß nicht nur in der Lage sein, selbst eine erfolgreiche Aktion in die Wege zu leiten, sondern auch stets auf die in rascher Folge wechselnden Gedanken seines Gegners eingehen können. Diese hauptsächlichsten Momente: blitzschnelles Erfassen jeder Situation, verbunden mit anschließender selbständiger Handlung, dürfen wohl als wertvolle Ergänzung geistiger Erziehungsarbeit bezeichnet werden. Daneben kommt der Körper durch die fortwährenden raschen Bewegungen in jeder Hinsicht zu seinem vollen Recht. Mancher Schweißtropfen wird hier zur Erhaltung eines beweglichen und gesunden Körpers verausgast, doch nicht umsonst, ein richtiges Wohlbefinden nach der Fechtsunde zeigt wohl wertvolle Dienste das Sportfechten dem Körper leistet. Auch in gesellschaftlicher Hinsicht wirkt das Sportfechten fördernd und vor allen Dingen ausgleichend. Ein gemüthliches Beisammensein nach anstrengenden Fechtsunden am Samstagabend brachte die zwei Abteilungen einander richtig nahe, so daß jede Gewähr für ein erfrischendes weiteres Zusammenarbeiten gegeben ist. So trägt auch die Sportart dazu bei, unser schönes Calw mit seiner prächtigen Umgebung noch mehr bekannt zu machen, denn wer in unserem Städtchen erst mal gewelt hat, kommt gerne wieder, das versprechen auch die sympathischen Ehlinger Fechter, die mit einem „auf baldiges Wiedersehen“ schieden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,62
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	81,74

Börsenbericht.

ECB. Stuttgart, 22. Juli. Die Börse lag heute recht schwach bei weiter nachgebenden Kursen.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 22. Juli.

Roggen märk. 167-177; Futtergerste 175-198; Hafer märk. 178-185; Weizenmehl 82,25-40; Roggenmehl 29,50 bis 26,25; Weizenkleie 10,50-11; Roggenkleie 10,50-11; Viktoriaerbsen 26-30; H. Speiserbsen 24-27,50; Futtererbsen 17-20; Pelusischen 22-25; Ackerbohnen 17-18,50; Wicken 21-23,50; Lupinen blaue 20-22; dto. gelbe 26-28; Rapskörner 10,60 bis 11,60; Erbsenschnitzel 8,70-9,50; Reinkörner 16,20-16,60; Soyaschrot 14,20-15,20; Raufutter: drahtgepreßtes Roggenstroh 0,90-1,05; desgl. Weizenstroh 0,75-0,95; desgl. Haferstroh 0,55-0,65; bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,65-0,75; gebundenes Roggenlangstroh 0,80-0,90; Häcksel 1,40-1,50; handelsübli. Sen 2-2,35; Gerstenstroh 0,55-0,65; Kleehen 2,50-2,70. Allgemeine Tendenz: matt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 86 Ochsen (unverkauft 5), 50 Bullen, 412 (60) Jungbullen, 370 (20) Jungkinder, 221 (5) Kühe, 1170 (30) Kälber, 2152 (90) Schweine, 2 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	22. 7.	17. 7.		22. 7.	17. 7.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	54-57	—	fleischig	25-30	—
vollfleischig	49-52	—	gering genährte	18-23	—
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	50-52	50-52	beste Saugkälber	76-79	78-80
vollfleischig	47-49	47-49	mittl. Mast- und	67-74	70-76
fleischig	—	—	gute Saugkälber	55-64	—
Jungkinder:			geringe Kälber		
ausgemästet	57-59	57-59	Schweine:		
vollfleischig	51-55	51-56	über 300 Pfd.	64-65	—
fleischig	47-50	47-50	240-300 Pfd.	65-66	64-66
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	66-67	65-67
Kühe:			160-200 Pfd.	64-66	64-66
ausgemästet	41-48	—	120-160 Pfd.	62-64	—
vollfleischig	32-39	—	unter 120 Pfd.	49-54	—
			Sauen		

Marktverkauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand hauptsächlich in Bullen, Kälber und Schweine mäßig belebt.

L. C. Stuttgarter Landesproduktbörse vom 21. Juli. Ausl. Weizen 81,25-83,50 (80,25-83); Weizen 28,50-29,50 (28,50-29,50); Gerste (20,50-22,50); Roggen 18-18,50 (17,50 bis 18); Hafer 16,50-17 (16-16,50); Weizenmehl 45,75-24,25 (25,25-45,75); Brotmehl 33,75-34,25 (33,25-33,75); Kleie 8-8,50 (8,50-9); Weizenheu 5-6 (5-6); Kleehen 6-6,50 (6 bis 6,50); Stroh 3-4 (3-4).

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Wirting 20, Weißkraut 15-20, gelbe Rüben 15-20, Bohnen 25-30, Tomaten 50, Spinat 30, Zwiebel 15, rote Rüben 20, Brockelerbsen 20-30, Kartoffel 8-10 Pfennig je das Pfund. Gurken 15-40, Salat 10, Rettig 5-20, Lauch 10, Kohlräbchen 6-8, Blumenkohl 10-35 Pfennig je das Stück. Kirichen 20-25, Stachelbeer 25, Träubel rot 23-25, schwarz 30, Himbeer 45 Pfennig je das Pfund. Tafelbutter 2,10, Landbutter 1,80-1,90 Mark je das Pfund. Eier 10-12 Pfennig.

Weilderstädter Marktbericht.

Schweinemarkt: Zufuhr 51 Käufer, 1040 Milchschweine. Preise: Käufer 105-190, Milchschweine 54-92 M pro Paar. Handel lebhaft; Markt geräumt; Preise anziehend. — Viehmarkt: Ochsen 710-800, Stiere 420-680, Kühe 400-785, Kälber 510-720, Einstellvieh 152-385 M je pro Stück. Handel lebhaft, Preise fest.

Viehpreise.

Gayingen: Farren 385-690, Ochsen 590-720, Kühe 280 bis 620, Kälber 420-575, Jungvieh 140-378 M. — Pflanzungen a. S.: Kühe und Kälber 290-680, Rinder 280-480, Jungkinder 190-270 Mark. — Ravensburg: Anstellrinder 220 bis 440, Anstellstiere 180-280, Kälber 340-600 Mark.

Die höchsten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wertschöpfenden Verlebenskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gedruckten Beschreibungen übernimmt die Schriftleitung nur die prägnanteste Verantwortung.

Mehr Rücksicht auf den Nebenmenschen.

Wie oft sieht man jetzt zu Erntebeginn junge Leute auf Fahrrädern, ja sogar Motorrädern (mit Beifahrer) dahersausen mit Sensen auf der Schulter, daß man glaubt, der leibhaftige Sensenmann komme daher. Kürzlich konnte ich beobachten, wie einem solchen Radfahrer an einer Kurve ein Auto entgegenkam und derselbe auf seinem Rad unsicher wurde; fünf Meter weiter vorne stand ein Kind. In einem solchen Augenblick stockte einem wirklich der Atem! Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die Fahrer zu Einsicht und Rücksicht zu veranlassen. D.

Statt besonderer Anzeige
Todes-Anzeige

†

Mein lieber Mann, unser guter Vater
Paul Hehl, Architekt
ist nach schwerem Leiden im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen.
In diesem Leid:
Frau Anna Hehl mit Kindern.
Calw, den 23. Juli 1930.
Die Einäscherung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Pragsriedhof in Stuttgart statt.
Von Kondolenzbesuchen und Kranzspenden bitten wir abzusehen.

**Omnibusfahrt zur
Ernanlagenbeleuchtung ins Wildbad**
Donnerstag, den 24. Juli.
Abfahrt 1/8 Uhr. Anmeldung erwünscht.
Wilh. Wurfler, Autozentrale.

Dentist Kohler
hält bis 5. August
keine Sprechstunde

Ja!
Fochtenberger
ist das
Stärkungsmittel,
welches Aussehen und
Nerven frisch erhält. Sie
vertreiben damit Müdigkeit
und Misstimmung.
Außerdem:
Für die Augen
ist's eine Wohltat!
Preis: 0,60, 0,95, 1,35, 2,40

Kriegsbeschädigter sucht
auf Grundschuldbrief
700 Mark
sofort oder später.
Angebote unter R. B. 169
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Privatmann hat günstig
RM. 25 000.—
evtl. auch geteilt auf gute
Hypothesen auszuleihen.
Angebote unter A. St. 168
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Calw, den 23. Juli 1930
Todes-Anzeige

†

Allen Bekannten und Freunden mache
ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein
lieber Mann
Friedrich Rieß
Eisenbahnschaffner a. D.
gestern abend ganz unerwartet gestorben ist.
In diesem Leid:
Adelheid Rieß
Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr

**Schwarzwald-
Fahrten,
Stadt-Fahrten**
usw., in offenem
und geschlossenem
4- und 6-Siger
Schmid, Fernspr. 311
Calw

**Wohn- und
Schlafzimmer**
mit zwei Betten vermietet
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Hirsa u
Empfehle Vereinen, Gesellschaften u.
Aargästen meinen neuen modernen
25-Siger-Aussichtswagen
für Nah-, Fern- und Auslandsfahrten
bei billiger Berechnung
**Adolf Walker, Hirsa u Fernsprecher
Nr. 197**
Auskunft auch im Zigarrenhaus Schaufelberger, Calw

Fleißiges gutempfohlenes
Mädchen
für Zimmer- und Haus-
arbeit auf 1. Aug. oder später
gesucht.
Wer, sagt d. Gesch.-St. ds. Bl.

Jüngeres Fräulein mit
schöner Handschrift u. guten
Zeugnissen
sucht Stelle
aufs Büro
(evtl. in Laden).
Zu erfragen auf der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Altbulach
Im Wege der
**Zwangs-
vollstreckung**
versteigere ich am Donners-
tag, den 24. Juli ds. J.
nachm. 2 Uhr gegen bare
Bezahlung:
1 Leiterwagen, 1 Näh-
maschine gebraucht.
Zusammenkunft b. Rathaus
Weidenbach
Gerichtsvollzieher
beim Amtsgericht Calw

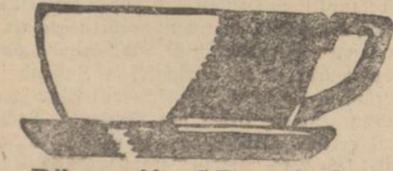
Gesucht
wird ein junges, kräftiges
Mädchen
für Küche- und Hausarbeit.
Hotel Adler, Calw.

Linoleum
für
**Boden-, Wand-
und Tischbelag**
Stragula
Leppiche, Läufer
Vorlagen
Emil G. Widmaier
Bahnhofstr. Fernspr. 51

**Ständig. Inferieren
bringt Gewinn!**

Galizispapier
3 Rollen
Mk. — 25
Buchhandlung
Kirchherr.

Serva-Kaffee
Allerbeste Mischungen!
Stets frisch gebrannt!



Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt!
Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 201.

Ehe Sie Druck-Aufträge
nach auswärts vergeben?

fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie
nicht vorteilhafter bedienen können

„Tagblatt“-Buchdruckerei Calw
Fernsprecher Nr. 9 Lederstrasse 23

Strümpfe
moderne Farben und
gute Qualitäten.
Alle Strümpfe stricken
Richter, Hirsa u.

24
Bienenbötter
verkauft am Freitag, den
25. Juli, mittags 1 Uhr.
Friedrich Gäh
Deufringen.